

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes
Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund
Band: 49 (1957)
Heft: 3

Rubrik: Impressum

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 16.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

über die Gefahr der «Qualitätsminderung» der ärztlichen Fürsorge völlig widerspricht.

Die Gefahr der Erstarrung der Fronten ist von einer nicht unbedeutenden Zahl vor allem der Provinzärzte erkannt worden, die die Grundlinien der Reform akzeptieren. Der Hauptwiderstand kommt vor allem aus den Kreisen gewisser Großstadtärzte in Paris, Lyon usw. und den Funktionären der einzelnen Aerzteorganisationen, die ihren Wortführer in dem früheren Stadtpräsidenten von Paris, Dr. Lafay, gefunden haben, der ein Gegenprojekt im Sinne der Opponenten vorlegte. Das Kabinett Guy Mollet hat — obwohl es nach einjährigem Bestehen unzweideutige Zeichen der Abnutzung erkennen läßt — das Projekt Gazier angenommen, und der Kampf wird nunmehr auf parlamentarischer Ebene ausgefochten werden. Es ist jedoch zu befürchten, daß der Vorrang des Algerienproblems und der Probleme des «parlamentarischen Gleichgewichts» entscheidende Hürden auf dem Wege einer baldigen und endgültigen Annahme des Gesetzes sein können. Es ist eindeutig, daß der Minister Gazier und die Regierung keinesfalls bereit sind, die notwendigen Summen für die Verbesserung der Krankenversorgung in der erwähnten Richtung, die zwischen 30 und 35 Milliarden Franken für den Anfang ausmachen dürften, zu mobilisieren, ohne das Problem der effektiven Erhöhung der Rückerstattung der Aerztehonorare bis zu 80 Prozent zu lösen, was eben nur durch feste und einzuhaltende Tarife möglich ist.

Für Millionen Lohnempfänger, die den Kassen angehören, bedeutet das vorgesehene Gesetz eine wesentliche Erleichterung ihrer finanziellen Lasten im Falle einer Krankheit.

Dr. Jacques Schaerf, Paris